

DEUTSCHE GEHÖRLOSENZEITUNG

ZEITSCHRIFT FÜR DIE GEBÄRDENSPRACHGEMEINSCHAFT

vom Dezember 2017



DDDF-Holger Jegminat
Setzen sich für die Belange gehörloser und schwerhöriger Fußball-Fans ein: Kassenwart Marco Bader, 2. Vorsitzender Florian Hansing, Protokollführerin Martina Bechtold, 1. Vorsitzender Holger Jegminat (v.l.n.r.)

Dafür sind sie Mitglied bei der Bundesbehindertenfanarbeitsgemeinschaft e. V., kurz BBAG.

„Die Zusammenarbeit ist super, zum Beispiel werden die Dolmetscherkosten für Tagungen oder Gespräche von ihnen übernommen.“ Die BBAG arbeitet mit Fußballverbänden zusammen und es gibt jetzt schon einige Gehörlosenblocks mit Dolmetscher in der 1. Bundesliga, zum Beispiel beim RB Leipzig, dem HSV oder BVB. Dies ist auch durch die Zusammenarbeit mit der BBAG erfolgt.

Einen etwas anderen Grund liefert der zweitälteste Gehörlosen-Bikerverein „Deaf Biker Friends Woodpecker“: Sie sehen keinen Grund für eine Mitgliedschaft, da sie nicht auf Hilfe angewiesen sind und ohne den DGB gut zurechtkommen. „Wir brauchen keine Unterstützung von ihm. Vielleicht können wir uns irgendwann eine Mitgliedschaft überlegen, das müsste man in der nächsten Sitzung ansprechen“, erzählt Jan Künkenrenken, der unter dem Namen Aprilia als Präsident des Vereins bekannt ist. Aber auch sie wurden nicht vom DGB auf eine mögliche Mitgliedschaft hingewiesen.

Früher ein großer Verein mit 40 Mitgliedern, haben sie jetzt nur noch vierzehn, von denen neun Biker sind und die restlichen fünf deren Partner. Allerdings sei

der Rückgang der Mitgliederzahlen nicht so schlimm: „Die meisten waren sowieso keine Biker. Jetzt bestehen wir zum größten Teil aus Bikern und es ist auch schön, wenn es ein kleiner Kreis ist.“ 2020 feiert der Verein sein 25-jähriges Jubiläum, zu dem auch seine kanadischen und österreichischen Chapter (= Ableger von einem Motorradclub in anderen Ländern) kommen werden.

Der DGB besteht schon seit 90 Jahren, kürzlich fand die Jubiläumsfeier in Bremen statt. Er setzt sich als Spitzenverband aus 16 Landesverbänden und 10 bundesweiten Fachverbänden zusammen. In diesen sind deutschlandweit etwa 600 Vereine angeschlossen. Insgesamt zählt

der Bund also etwa 28.000 Mitglieder. Die DGZ fragte dort an, wie diese Situation gesehen wird und was man dagegen machen würde.

In der Antwort stand, sie „begrüßen es, wenn sich ihre Mitgliederzahl stabilisieren und steigern würde“. Die Gehörlosenvereine könnten sich gerne als außerordentliche Mitglieder anschließen. Jedoch stellt sich die Frage, warum die Vereine keine Anfrage vom DGB bekommen haben, will dieser doch einen Zuwachs an Mitgliederzahlen. „Wir können künftig Multiplikatoren-Seminare für die Landes- und Fachverbände anbieten, z. B. über Mitgliederwerbung, soziale Medien oder Vereinsführung. Die Umstrukturierung des DGB gehört zu den wichtigen Vorhaben, die das Präsidium im nächsten Jahr anstreben wird“, berichteten Helmut Vogel und Daniel Büter von ihren Plänen. Allerdings blieb eine klare Antwort aus, welche Angebote man den Vereinen machen könnte, um ihnen einen Beitritt „schmackhafter“ zu gestalten. Darüber sollte man vielleicht nachdenken, denn die Vereine mit „special interest“ bieten gute Beispiele, dass es auch ohne den DGB oder die Landesverbände funktioniert. Sie könnten einen Stein ins Rollen bringen. ■



Der GC50+ unterwegs auf Bustour zu den „schönsten Weihnachtsmärkten“